

Streik am Studienkolleg

Die Studienkollegiaten haben mit ihren berechtigten Forderungen die Solidarität aller ASTen gewonnen.

Der Streik der Kollegiaten zur Bekämpfung der vorhandenen Misere im Studienkolleg hat auf Bundesebene ein großes Echo gefunden. Die über 32 Referenten haben sich auf der VDS-Projektbereichskonferenz Internationalismus (24./26. Oktober 1975) in Hann.-Münden mit diesem Problem beschäftigt und auf Vorschlag der TH- und Fachhochschulreferenten Darmstadt folgende Resolution verabschiedet!

Die PBI wurde auf ihrer Tagung vom 24.-26. Okt. in Hann.-Münden durch den Ausländerreferenten der TH Darmstadt von der Situation am Studienkolleg DA und dem momentanen Streik der Studienkollegiaten informiert. Die Aufnahme- u. Abschlußprüfungen des Studienkollegs sind Filterverfahren nach politischen Gesichtspunkten. Die 1. Forderung der Studienkollegiaten ist deshalb:

Bildung einer unabhängigen Kommission zur Überwachung der Aufnahme- und Abschlußprüfungen des Studienkollegs.

Von den Lehrern des Studienkollegs sind rassistische Äußerungen, vor allem in den Fächern Sozial- und Landeskunde, an der Tagesordnung. Das bedeutet eine klare Diskriminierung der Kollegiaten. Um diese Diskriminierung zu bekämpfen, fordern die Kollegiaten:
Weg mit der Diskriminierung, weg mit der Sozialkunde für Übersiedler.

Das Durchfallenlassen in der Abschlußprüfung ist für die Studienkollegleitung ein weiteres Mittel, die Kollegiaten unter Druck zu setzen. Das Durchfallen in der Prüfung hat zur Folge, daß die Zulassung verfällt, und die weitere Aufenthaltsgenehmigung verweigert wird. Um dieses Druckmittel zu beseitigen, fordern die Kollegiaten:

Automatische Verlängerung der Zulassung nach dem Durchfallen in der Abschlußprüfung.

Die Lehrmethoden im Studienkolleg bringen den Kollegiaten wenig Nutzen. Bei einer Klausur beispielsweise bestanden von 26 Teilnehmern nur 4. Das bedeutet nicht, daß die Kollegiaten unfähig sind. Das zeigt vielmehr, wie willkürlich die Lehrer sich gegenüber den Studienkollegiaten verhalten. Sie vertreten zunächst die Interessen der BRD-Regierung, die ja ebenfalls eine Politik des Mundtodmachens und der politischen Disziplinierung verfolgen. Die Kollegiaten fordern deshalb, daß der Unterricht so gestaltet wird, daß er den Kollegiaten nutzt.

Die Kollegiaten fordern ebenfalls die Eingliederung des Studienkollegs in die TH Darmstadt. Das kann nicht bedeuten, daß damit den vorhandenen Mißständen ein Ende gesetzt werden kann, aber es bedeutet eine Möglichkeit, die Front gegen die reaktionäre Kollegleitung in Darmstadt zu verbreitern, und die durch die Kollegleitung und die Schulleitung des Kultusministeriums hervorgerufene Misere weiter zu bekämpfen.

Die ASTen der TH und der Fachhochschule Darmstadt haben sich mit dem Kampf der Studienkollegiaten solidarisiert. Die Projektbereichskonferenz Internationalismus stellt sich ebenfalls hinter die Forderungen der Kollegiaten und unterstützt ihren Kampf gegen Repressalien und Unterdrückung, die diesmal von der Kollegleitung und der Kultusbürokratie ausgehen.